

büchern: Zu den Quellen der „9 Bücher Magdeburgischen Rechts“ in der Bearbeitung des Johannes Lose (S. 168–188). Diese sind: Eine aus dem 15. Jh. stammende deutsche Übersetzung der „Summa de casibus conscientiae“ des Bartholomaeus von Pisa und das „Buch der Tugenden“. – Gundolf Keil, Die frag ist, ob der arczet schuldig sey oder nit. Eine ertolff-haltige Bearbeitung der „Quaestiones de medicorum statu“ aus dem spätmittelalterlichen Schlesien (S. 189–209), ediert den im Kontext der Auseinandersetzungen zwischen Ärzten und Artisten stehenden Text aus dem 15. Jh. – Nigel F. Palmer, Die „Klosterneuburger Bußpredigten“. Untersuchung und Edition (S. 210–244), weist Gaufridus Babio (1110–1158) als lateinische Vorlage für Predigt II und III nach, wodurch die bisherige Datierung der Predigten ins frühe 12. Jh. nun ins späte 12. Jh. verschoben wird und sie eine wichtige Quelle für die Rezeption der Frühscholastik in Deutschland werden. Weitere Übersetzungen von Predigten Babios werden aufgelistet. – Freimut Löser und Christine Stöllinger-Löser, Verteidigung der Laienbibel. Zwei programmatische Vorreden des österreichischen Bibelübersetzers der ersten Hälfte des 14. Jh. (S. 245–313), edieren die interessanten Texte eines anonymen österreichischen Laien, der energisch den Anspruch der Laien auf eine volkssprachige Bibel samt Erläuterung gegenüber den Klerikern vertritt. Derselbe Autor hat übrigens für eschatologische Werke ausgiebig den Passauer Anonymus benutzt. – Werner Wegstein, Reminiszenz an Johann von Paltz in einer Trierer Klosterpredigtsammlung (S. 314–331), analysiert eine Sammlung von Predigten, die im Frauenkonvent St. Agneten in Trier gehalten worden sind, und ediert daraus eine Predigt des Johannes von Paltz. – Volker Honemann, Eine neue Handschrift der deutschen „Epistola ad fratres de Monte Dei“ (S. 332–349), macht eine weitere Überlieferung der dt. Übersetzung des Briefes von Wilhelm von Saint Thierry bekannt. – Johannes G. Mayer, Tauler in der Bibliothek der Laienbrüder von Rebdorf (S. 365–390), betont den erstaunlich hohen Anteil von Tauleriana (366) in dieser Bibliothek (heute in München Bayerische Staatsbibl.). – Ulla Williams, Schul der Weisheit. Spirituelle artes-Auslegung bei Johannes Nider. Mit Edition der 14. Harfe (S. 391–424), analysiert einen Traktat des bisher von der Forschung wenig beachteten 1438 gestorbenen Dominikaners, der für die um 1390 einsetzende Reform seines Ordens eine zentrale Rolle spielte. N.M.

---

Gerhart B. Ladner, Handbuch der frühchristlichen Symbolik. Gott, Kosmos, Mensch. Stuttgart-Zürich 1992, Belser Verlag, ISBN 3-7630-2078-0, 280 S., zahlr. Abb., DM 98. – Mit Bezug auf christliche Kunstwerke vornehmlich des 3.–7. Jh. (gelegentlich auch spätere) sucht der bekannte Autor eine allgemein orientierende Einführung in das Verständnis der Bildinhalte zu geben, indem er (reichliche und qualitätvolle) Abbildungen mit übersetzten Texten der Bibel, der Kirchenväter, der antiken Fachprosa und der Paganen wie christlichen Dichtung, mitunter auch Zitaten aus deren moderner wissenschaftlicher Deutung, verbindet und knapp kommentiert. Der Gedankengang folgt auf diesem Felde, das sich von vornherein einer handbuchmäßigen Systematik entzieht, in etwa den drei im Untertitel angekündigten Themenkreisen, beschreitet aber auch manche Seitenwege, auf denen relativ ausführlich z. B. von der Symbolisierung